

Welchen Sinn hat das UK Met.-Office eigentlich?

geschrieben von Chris Frey | 3. Juli 2025

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Für dieses Wochenende wird in Teilen von UK ein Temperaturanstieg vorhergesagt, und das Wetteramt wird zweifellos mit aller Macht für seine Panikmache in Sachen Klimawandel werben. Es werden existenzielle Bedrohungen geäußert und Net Zero wird als einzige Lösung angepriesen. Doch während die Sonne auf das grüne und angenehme Land scheint (Wetterkarten sind zu Agitprop-Zwecken dunkelviolett eingefärbt), wächst die Befürchtung, dass die einzige existenzielle Bedrohung am Horizont das Wetteramt selbst ist.

Der staatliche Wetterdienst nimmt jährlich etwa 300 Millionen Pfund ein, musste aber in den letzten 12 Monaten mit verheerenden Enthüllungen konfrontiert werden, wonach er einen Temperaturmessdienst betreibt, der mit falschen Daten, erfundenen Messwerten und rückwirkend [korrigierten](#) Zahlen arbeitet. Er behauptet, die Genauigkeit liege bei einem Hundertstel Grad Celsius, um ihre Statistiken für die Net-Zero-Phantasie zu propagieren, betreibt aber ein landesweites Messnetz, das eher für begrenzte landwirtschaftliche Zwecke geeignet ist, etwa um festzustellen, wann die Jahreszeiten wechseln. Wenn es nur ein weiterer politischer Cheerleader für Net Zero ist, aber kein robustes Messnetz betreibt, wozu gibt es dann das Met Office überhaupt?

Diese Frage wurde vor 10 Jahren in einer BBC-Sendung gestellt, die von dem Daily Mail-Journalisten Quentin Letts moderiert worden war. Damals wuchs die Besorgnis über die unbewiesenen Behauptungen des Met Office, die einzelne Wetterereignisse mit dem angeblich vom Menschen verursachten Klimawandel in Verbindung brachten. Der Labour-Abgeordnete Graham Stringer [bezweifelte](#) die Behauptungen zu den Überschwemmungen in UK in den Jahren 2013-14 und merkte an: „Der Chief Scientific Officer [im Met Office] sagte, dass dies zweifellos auf den Klimawandel zurückzuführen sei, aber die meisten Wissenschaftler selbst im Met Office sahen das mit Argwohn, weil es keinerlei wissenschaftliche Beweise dafür gibt, dass der Regen mit dem Klimawandel zusammenhängt.“ Stringer hatte Recht, und seine Analyse wird durch spätere Arbeiten des IPCC bestätigt. Unnötig zu erwähnen, dass die erfundene Empörung der grünen Blase dafür sorgte, dass die Sendung vom Netz genommen wurde und man seither nichts mehr von ihr gesehen oder gehört hat.

Welchen Sinn hat es also, mehr als 300 Millionen Pfund für eine Organisation auszugeben, die sich der Verbreitung von Klimaschrecken verschrieben hat – kaum ein knappes Gut in diesen Tagen – und die offenkundig nicht in der Lage ist, ihre eigentliche Aufgabe, die Messung

der Lufttemperatur, ordnungsgemäß zu erfüllen? Rund 80 % der 380 Temperaturmessstellen in UK weisen nach Angaben der Weltorganisation für Meteorologie „[Messunsicherheiten](#)“ von 2 °C bis 5 °C auf, während die langfristigen durchschnittlichen Temperaturdaten von über 100 [nicht existierenden](#) Messstellen stammen [in deutscher Übersetzung [hier](#)].

Jeden Tag verkündet das Met Office „extreme“ Temperaturen im ganzen Land. Anfang dieser Woche wurde in Grampian in Dyce, dem Flughafen von Aberdeen, ein Höchstwert von 18,5 °C gemessen. Der Standort des Messgeräts in Dyce ist unten durch die rote Markierung gekennzeichnet:



Jedes Bild erzählt eine Geschichte – eine Geschichte von Orten, die durch unnatürliche Hitze [kontaminiert](#) wurden, verstärkt durch die jüngste Einführung elektronischer Thermometer, die in der Lage sind, jede durch äußere Faktoren verursachte Temperaturspitze sofort zu erfassen. So [behauptet](#) der Chief Scientific Officer des Met Office, Professor Stephen Belcher, dass sich zwischen 2014 und 2023 die Zahl der Tage mit einer Temperatur von 28 °C in UK verdoppelt und die Zahl der Tage mit einer Temperatur von über 30 °C im Vergleich zu 1961-1990 verdreifacht hat. Professor Belcher fordert die Regierung gerne auf, „das Klima zu stabilisieren“, aber in nächster Zeit sollte er sich vielleicht eher um die Stabilisierung seiner eigenen fragwürdigen Statistiken kümmern.

Das Met Office sieht sich nicht nur in Sachen Klima-Armageddon einer starken Konkurrenz gegenüber, sondern auch in seinem Brot-und-Butter-Geschäft der Vorhersage. Seine Wettervorhersagen sind vernünftig, aber es scheint sich nicht von seinen vielen privaten Konkurrenten auf diesem Markt abzuheben; Konkurrenten, die den britischen Steuerzahler nicht über Gebühr belasten, wohlgemerkt. Anfang dieses Jahres veröffentlichte die Zeitschrift *Which* in Zusammenarbeit mit der University of Reading die Ergebnisse einer zweiwöchigen [Untersuchung](#) der Wettervorhersagen von fünf beliebten Apps:

Most accurate daily forecaster

The Weather Channel

AccuWeather

Met Office

Apple Weather

BBC Weather

Bisher wurden die Vorhersagen der wichtigsten Dienste noch nicht oft verglichen, aber der Weather Channel scheint durchweg gute Leistungen zu erbringen. Die Which-Umfrage ergab, dass er bei der Vorhersage des Wetters in den nächsten Stunden gut abschnitt und auch bei der Vorhersage des Wetters im Laufe des Tages gut abschnitt. BBC Weather wurde als „besonders schlecht“ bei der Vorhersage für den späteren Tag eingestuft und überschätzte die zu erwartende Regenmenge.

Das britische Met Office ist derzeit keinem politischen Risiko ausgesetzt, da sich die Labour-Regierung anscheinend immer noch für den Nulltarif einsetzt. Es ist unnötig zu erwähnen, dass dieses Projekt alle Hilfe braucht, die es in Sachen Klima-Angstmacherei bekommen kann. Aber sein fettes Budget wäre für jede DOGE-inspirierte Regierung, die in Zukunft an die Macht kommen könnte, verlockend zu kürzen. In den Vereinigten Staaten sieht sich die National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) mit erheblichen **Mittelkürzungen** für ihre klimabezogenen Programme konfrontiert, da die Trump-Regierung eine Kürzung ihres Gesamthaushalts um 27 % anstrebt. Wie das Met Office ist die NOAA weltweit führend bei der Bekämpfung des Klimawandels, so dass viele der Kürzungen leicht zu bewerkstelligen sein werden. Die Kürzungen, die vom Kongress verabschiedet werden müssen, betreffen insbesondere das Amt für Ozean- und Atmosphärenforschung, dessen jährliche Mittel für die Klimaforschung von 485 Millionen Dollar auf 171 Millionen Dollar gekürzt werden könnten.

Das Met Office mag in seiner selbstzufriedenen Form für den Moment sicher sein, aber wie lange kann es noch behaupten, sein unreformiertes landesweites Lufttemperaturnetzwerk sei zweckmäßig? Und wie lange wird sein Klimaalarm-Gebäude noch Bestand haben, wenn Net Zero in sich zusammenfällt und ernstzunehmende Politiker nach einfachen Einsparungen bei aufgeblähten Staatsbetrieben suchen?

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor. Follow [him on](#)

X.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/06/28/what-is-the-point-of-the-uk-met-office/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Wissenschaft: Eine globale Temperatur ist Betrug

geschrieben von Chris Frey | 3. Juli 2025

Cap Allon

Die „Globale Mittlere Temperatur (GMST)“ – die einzige Zahl, die für den Klima-Alarmismus verwendet wird – ist **physikalisch bedeutungslos**. Das ist nicht nur meine Meinung. Es handelt sich um eine von Experten begutachtete wissenschaftliche Arbeit, die in einer [Studie](#) von Essex, McKittrick und Andresen beschrieben wird.

[Hervorhebung im Original]

Die Erde befindet sich nicht im thermodynamischen Gleichgewicht. Die Mittelung lokaler Temperaturen – über Ozeane, Berge, Wüsten und Städte hinweg – ergibt also eine Zahl ohne physikalische Bedeutung. Das ist so, als würde man Telefonnummern mitteln oder den Siedepunkt von Tee in China mit dem Gefrierpunkt in der Antarktis kombinieren – man erhält eine Zahl, aber sie sagt nichts aus.

Es gibt kein einheitliches Verfahren zur Berechnung eines „globalen Durchschnitts“. Verschiedene Mittelungsverfahren, die auf die gleichen Daten angewandt werden, können entgegengesetzte Trends zeigen. Ein Durchschnitt sagt, dass es sich erwärmt. Ein anderer sagt, dass es sich abkühlt. Beide sind mathematisch gültig. Was stimmt also?

Antwort: **weder noch**. Das Konzept selbst ist fehlerhaft. Durchschnittswerte der Temperatur – eine intensive Variable – sind keine Temperaturen. Sie beschreiben nicht die Energie. Sie bestimmen nicht das Wetter. Und sie können kein System repräsentieren, das ständig aus dem Gleichgewicht gerät.

[Hervorhebung im Original]

Dennoch wird diese fiktive „globale Temperatur“ wie ein planetarischer Thermostat behandelt und zur Rechtfertigung von wirtschaftlichem Zusammenbruch, politischer Übervorteilung und angstgetriebener Politik verwendet.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Schlimmer noch, die Daten, die der GMST zugrunde liegen, sind ein einziges Durcheinander: inkonsistente Messstandorte, abnehmende Stationsabdeckung, Ad-hoc-Anpassungen und eine ständig wechselnde Mischung aus Land-, See- und Satellitenaufzeichnungen. Die endgültige Zahl ist eine Schimäre – eine Konstruktion, keine Messung.

Die Schlussfolgerung der Studie ist eindeutig: Das Klima hat keine globale Temperatur. Die GMST ist keine Messung. Sie ist ein statistisches Artefakt, das durch willkürliche Entscheidungen, falsche Annahmen und sich ständig ändernde Datenregeln geprägt ist.

Es kann den Anschein haben, dass sich das System gleichzeitig erwärmt und abkühlt – je nachdem, welchen Durchschnitt man wählt.

Das Klima ändert sich natürlich, das tut es immer – aber die GMST ist nicht die Art, wie wir es messen.

@cohler hat sich unermüdlich mit diesem Punkt auf X beschäftigt – es lohnt sich bestimmt, ihm zu folgen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/nasa-captures-lesotho-snow-earth?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Das hat Cap Allon am nächsten Tag noch weiter ausgeführt:

Globale Temperaturmessung ist bedeutungslos

Um auf ein Thema zurückzukommen, über das ich kürzlich berichtet habe, dachte ich, ich würde es noch einmal auf den Punkt bringen...

Die zur Definition des Klimawandels verwendete Zahl – „globale Durchschnittstemperatur“ – hat keine physikalische Bedeutung. Sie verstößt gegen die Grundsätze der Thermodynamik.

Die Temperatur ist nur im Gleichgewicht definiert. Die Erde befindet sich nie im Gleichgewicht. Ihr Klimasystem ist chaotisch und verschiebt ständig Wärme zwischen den Ozeanen, dem Land und der Atmosphäre. Die Werte, die wir aufzeichnen, sind also keine echten thermodynamischen Temperaturen – es sind Näherungswerte.

Schlimmer noch, die Temperatur ist eine intensive Eigenschaft. Man kann sie nicht wie Masse oder Energie mitteln – das Ergebnis ist keine aussagekräftige Temperatur, sondern nur eine Zahl. Es ist, als würde man Telefonnummern mitteln: Man erhält eine Zahl, aber sie sagt nichts aus. Und wenn Ihnen das zu sehr nach Äpfeln und Telefonen klingt, weil die Temperatur eine Kontinuität und ein physikalisches Verhalten hat, dann ist das so, als würde man die Temperaturen von kochendem Wasser, einem Eiswürfel und einem Ofen mitteln und behaupten, diese Zahl sage etwas Nützliches über den Wärmeinhalt des Systems aus.

Und da es kein physikalisches Gesetz gibt, das vorschreibt, wie die Temperaturen zu mitteln sind, ist jedes Verfahren willkürlich. Ändert man den Algorithmus, ändert sich auch der Trend.

Was übrig bleibt, ist eine Messgröße, die vollständig auf Annahmen beruht. Die „globale Durchschnittstemperatur“ ist keine physikalische Messung – sie ist ein statistisches Artefakt. Ihr Wert und insbesondere ihre Richtung im Laufe der Zeit hängt von den Entscheidungen der Datenverarbeiter ab, nicht von irgendetwas, das dem Erdsystem innewohnt.

Um es so auszudrücken, dass sogar Ihr Pappkaffeebecher schlüpfender, Plakate schwenkender Alarmist folgen kann: **Das Klima ist real, die Temperaturen sind real, aber die chaotische Wärmedynamik des Planeten in eine globale Zahl zu destillieren – und darauf Billionen-Dollar-Politik aufzubauen – ist, nun ja... dumm.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Link:

https://electroverse.substack.com/p/sao-paulo-below-freezing-potosis?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Jüngste Schlagzeilen beweisen: Wind und Solar sind noch nicht reif für die Primetime

geschrieben von Chris Frey | 3. Juli 2025

H. Sterling Burnett

Ein Kollege von mir, Chris Talgo, hat kürzlich einen Meinungsartikel mit dem Titel „Windmills and Solar Panels Aren’t Ready for Prime Time“

(Windmühlen und Solarpaneele sind nicht bereit für die Primetime) verfasst, ein Titel, der meinem eigenen aus CCW 462, „Green Technologies Are Dangerous, Not Ready for Prime Time“ (Grüne Technologien sind gefährlich, nicht bereit für die Primetime), ähnelt. In beiden Artikeln und in anderen, die ich in den letzten Jahrzehnten regelmäßig geschrieben habe, wird darauf hingewiesen, dass erneuerbare Energien weder grün, d. h. gut für die Umwelt, noch erschwinglich sind.

Die staatliche Förderung von Wind- und Solarenergie begann Mitte bis Ende der 1990er Jahre. Die US-Regierung begann, Milliarden von Steuergeldern in die „erneuerbare“ Industrie zu schaufeln, und die US-Bundesstaaten verabschiedeten die ersten „Renewable Portfolio Standards“, oder wie wir vom Heartland Institute sie nennen, „Renewable Energy Mandates“. Der Öffentlichkeit wurde gesagt, dass Wind- und Solarenergie gut für die Umwelt seien und dass die Regierung nur so lange Unterstützung benötige, bis die neu entstehenden Technologien (die in Wirklichkeit gar nicht neu waren) mit anderen Energiequellen wettbewerbsfähig würden.

Beide Behauptungen waren Lügen. Was die erste Behauptung betrifft, so haben wir vom Heartland Institute und viele unserer Verbündeten im Laufe der Jahre dokumentiert, dass Wind- und Solarenergie nichts zur Verhinderung des Klimawandels beigetragen haben und beitragen können und dass sie der Umwelt, den Arten, der Landschaft, der Wasserqualität und der Gesundheit viel mehr Schaden zufügen als andere Energiequellen.

In diesem Aufsatz möchte ich mich auf die letztgenannte Behauptung konzentrieren, auf die Erschwinglichkeit und die Wettbewerbsfähigkeit. In den letzten Jahrzehnten habe ich Dutzende, wenn nicht Hunderte von Berichten gelesen, in denen behauptet wurde, dass Solar- und Windenergie billiger sind als konventionelle Stromquellen, zum Beispiel [hier](#) sowie [hier](#) und [hier](#).

In einem kürzlich erschienenen Artikel wurde sogar behauptet, Europas wahres Stromproblem seien nicht die hohen Preise, die Intermittenz oder Stromausfälle, sondern die Tatsache, dass die Stromerzeugung einfach verdammt [billig](#) sei. Die letztgenannte Behauptung verblüfft, denn es ist allgemein bekannt, dass einzelne Länder in der Europäischen Union – Belgien, Deutschland und Irland, um nur einige zu nennen – mit die höchsten Strompreise der Welt haben, was größtenteils auf ihre Investitionen in erneuerbare Energien zurückzuführen ist. Was für einzelne Länder in der EU gilt, trifft auch auf die Union als Ganzes zu: Die [Strompreise](#) in der EU sind sowohl für Privathaushalte als auch für die Industrie deutlich höher als in den Vereinigten Staaten oder in den meisten Teilen der Welt (was ein Grund dafür ist, dass viele Unternehmen ihre Fabriken in der EU [schließen](#) und anderswo expandieren).

In den Vereinigten Staaten haben die Mainstream-Medien, linksgerichtete Forschungsinstitute und einige Mitglieder des Kongresses eine Flut von Berichten und Erklärungen veröffentlicht – zum Beispiel [hier](#) sowie [hier](#)

und [hier](#) – mit der Behauptung, dass die Energiepolitik von Präsident Donald Trump, vor allem die Beendigung der staatlichen Unterstützung für Wind- und Solarenergie in dem von ihm unterstützten großen, schönen Haushaltsentwurf, und die Wiederinvestition in traditionelle Stromquellen – Sie wissen schon, die gute alte, zuverlässige Kohle, Wasserkraft, Erdgas und Kernkraft – zu höheren Stromkosten für amerikanische Haushalte und Unternehmen führen wird.

Und das, obwohl zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass die Solarenergie zehnmal teurer ist als Erdgas und mehr als viermal teurer als Kohle, wenn man die Kosten bestehender [Grundlastkraftwerke](#) mit denen erneuerbarer Energien oder die Kosten für den [Bau](#) neuer fossiler und nuklearer Kraftwerke mit denen von Wind- und Solarkraftwerken vergleicht und alle Variablen (einschließlich Subventionen, zusätzlicher Übertragungsleitungen und Reservestrom) berücksichtigt, um einen Vergleich zu ermöglichen. Windenergie ist zwar billiger als Solarenergie, aber fast sechsmal so teuer wie Erdgas und mehr als dreimal so teuer wie Kohle.

Die [Daten](#) der EIA zeigen, dass Bundesstaaten, die nach wie vor weitgehend von Kohle oder Wasserkraft abhängig sind, mit die niedrigsten Strompreise für Privathaushalte, Gewerbe und Industrie im ganzen Land haben, und dass Bundesstaaten mit zunehmenden Vorschriften und Subventionen für erneuerbare Energien mit die höchsten und am schnellsten steigenden Energiekosten haben. Die Beweise sind eindeutig: Je mehr „billige“ Wind- und Solarenergie in das Netz eines Staates eingespeist wird, desto höher (und schneller steigend) sind die Energiekosten.

In meinem Heimatstaat Texas gab es früher viel Kohleverstromung, dazu Erdgas und etwas Kernkraft. In Texas gibt es reichlich Kohle und Erdgas, was sich in unseren Tarifen niederschlug, so dass es keinen Grund für einen Wechsel gab. Wir hatten die günstigsten Stromtarife in unserer Region, und nach der Deregulierung begannen sie zu sinken. Als jedoch immer mehr vorgeschriebene und hoch subventionierte erneuerbare Energien in das Netz eingespeist wurden, wurde nicht nur unsere Stromversorgung gefährlich instabil, was zu weit verbreiteten tödlichen [Stromausfällen](#) im Winter führte, sondern auch unsere Stromtarife begannen in die Höhe zu schießen, so dass [Texas](#) heute den [teuersten](#) Strom in der Region hat und zu den am schnellsten steigenden Stromkosten in der Nation gehört. Im gleichen Zeitraum wurde die Kohle durch bundesstaatliche Vorschriften und enorme bundes- und landesweite Subventionen für erneuerbare Energien und die dafür erforderlichen [zusätzlichen](#) Übertragungsleitungen stillgelegt.

Wenn es noch eines Beweises bedarf, dass Wind- und Solarenergie noch immer nicht mit den herkömmlichen Energiequellen konkurrieren oder ohne großzügige staatliche Unterstützung überleben können, dann sollte man sich die Geschichte des Production Tax Credit (PTC) ansehen. Der PTC wurde erstmals 1992 angeboten und sollte 1999 auslaufen, um der Wind-

und Solarindustrie die Möglichkeit zu geben, mit den bestehenden Energiequellen zu konkurrieren. Allein bis 2015 wurde er mehr als 10 Mal verlängert, und fünf Mal durfte er [auslaufen](#). Jedes Mal, wenn der PTC auslief, und sei es auch nur für kurze Zeit, wurden Wind- und Solarfabriken, Bauvorhaben, Planungen und Genehmigungen nur wenige Stunden nach dem Auslaufen eingestellt. Eine Studie beschrieb die Auswirkungen des Wachsens und Schwindens des PTC auf die grüne Energieindustrie als einen „Boom-and-Bust-Zyklus, der auf das Auslaufen und die Verlängerung der Steuergutschrift folgte“. Das ist kein Zyklus, der mit der Konjunktur oder der Nachfrage nach Energie zusammenhängt. Und das ist nur eine Form der staatlichen Unterstützung. Streichen Sie diese eine Steuersubvention, und die gesamte Industrie wird stillgelegt. Das klingt nicht nach einer Industrie, die wettbewerbsfähig ist.

In jüngster Zeit, als Präsident Trumps Durchführungsverordnungen und energiepolitische Maßnahmen drohten, neue grüne Finanzmittel zu blockieren und bereits genehmigte Mittel zurückzufordern, [schrie](#) die Branche wieder einmal Mord und Brand, es sei das Ende der Welt – aber wie kann das wahr sein, wenn die erzeugte Energie so billig ist? Wind- und Solarprojekte und -pläne werden im ganzen Land [gestoppt](#), obwohl Trumps Politik noch nicht einmal vollständig [umgesetzt](#) wurde oder in Kraft getreten ist.

So empfindlich reagiert die „wettbewerbsfähige“ Ökostrombranche auf Änderungen bei der Unterstützung durch den Steuerzahler. Vorschriften oder unlauterer Wettbewerb durch subventionierte erneuerbare Energien können dazu führen, dass Gas-, Kohle-, Wasser- oder Kernkraftwerke geschlossen werden, aber die normalen Betriebskosten tun das nicht; sie können ohne Einmischung von Bund und Ländern bestehen. Das Gleiche gilt nicht für Wind- und Solarkraftwerke.

Das sind die Fakten – Beweise aus der akademischen Forschung, die Beweise aus der eigenen Stromrechnung und das, was jeder fast täglich in den Schlagzeilen lesen kann. Es gibt [keinen](#) Grund zu glauben oder Beweise dafür, dass sich die industrielle Wind- und Solarenergie jemals selbständig machen kann. Sie sind zu teuer, um sich auf einem wettbewerbsorientierten Markt durchzusetzen, obwohl sie angeblich billiger sind als andere Stromquellen.

Sources: [Energy at a Glance: Solar Power and the Environment](#); [Energy at a Glance: Wind Power and the Environment](#); [Townhall](#); [Climate Change Weekly](#); [The Heartland Institute](#); [The Heartland Institute](#)

Link:

<https://heartland.org/opinion/climate-change-weekly-548-recent-headlines-prove-wind-solar-still-arent-ready-for-prime-time/>

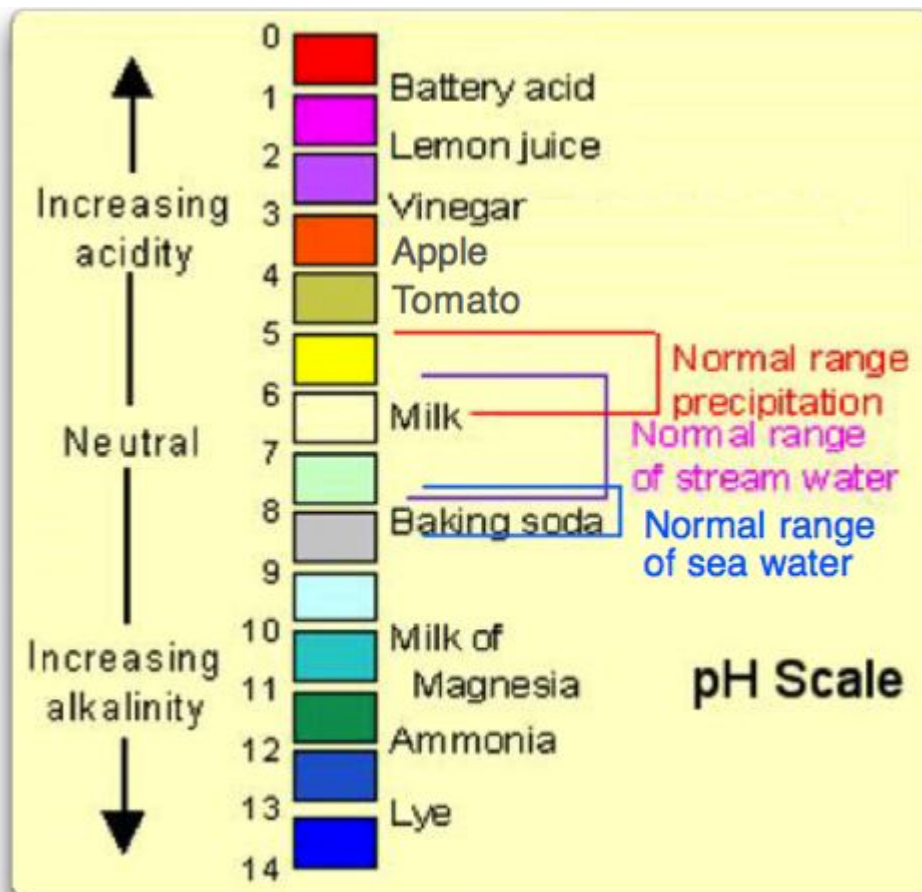
Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

pHony Alarmism

geschrieben von Chris Frey | 3. Juli 2025

[Willis Eschenbach](#)

Seit einiger Zeit schlagen Wissenschaftler Alarm wegen der Auswirkungen des zunehmenden CO₂-Gehalts der Atmosphäre auf den pH-Wert des Ozeans. Der pH-Wert ist ein Maß dafür, ob etwas sauer (pH-Wert unter 7), alkalisch, auch basisch (pH-Wert über 7) oder neutral (pH-Wert von 7) ist. Das Meer ist leicht alkalisch, und Regenwasser ist leicht sauer. Hier sind einige Beispiele:



Was passiert ist, dass sich der Ozean leicht in Richtung neutral bewegt. Die „Neutralisierung der Ozeane“ klingt jedoch nicht alarmierend genug, also wird sie fälschlicherweise als „Versauerung der Ozeane“ bezeichnet. Hier einige Zitate:

„Generell werden Tiere mit Schalen – einschließlich Miesmuscheln, Venusmuscheln, Seeigel und Seesterne – in saurerem Wasser Schwierigkeiten haben, ihre Schalen zu bilden, genau wie die Korallen. Es wird erwartet, dass Muscheln und Austern bis zum Ende des

Jahrhunderts um 25 Prozent bzw. 10 Prozent weniger Schalen wachsen werden... Austernlarven beginnen nicht einmal mit dem Wachstum ihrer Schalen.“

[Ocean Acidification](#), Smithsonian Museum

„Nachdem sie sie verschiedenen Säuregraden ausgesetzt hatten, stellten die Wissenschaftler der UC Davis fest, dass die Foraminiferen unter hohen CO₂-Werten oder saureren Bedingungen Schwierigkeiten hatten, ihre Schalen aufzubauen und Stacheln zu bilden, ein wichtiges Merkmal ihrer Schalen. Außerdem zeigten sie Anzeichen von physiologischem Stress, indem sie ihren Stoffwechsel reduzierten und ihre Atmung auf ein nicht nachweisbares Niveau verlangsamten.“

[Tiny Shells Indicate Big Changes to Global Carbon Cycle](#), UC Davis

„Wie ein Stück Kreide, das sich in Essig auflöst, sind Meereslebewesen mit harten Schalen in Gefahr, durch den zunehmenden Säuregehalt der Ozeane aufgelöst zu werden. Der Säuregehalt der Ozeane nimmt zu, da das Meerwasser mehr Kohlendioxid aufnimmt, das von Kraftwerken und Autos in die Atmosphäre abgegeben wird. Der höhere Säuregehalt bedroht Meereslebewesen wie Korallen und Muscheln, die aufgrund der chemischen Auswirkungen des Kohlendioxids noch in diesem Jahrhundert aussterben könnten, selbst wenn sich der Planet weniger stark erwärmt als erwartet.“

[Regardless of global warming, rising CO₂ levels threaten marine life](#), University of Illinois

Ich habe darüber nachgedacht und dachte ... Moment mal. Seit dem Ende der Kambrischen Explosion vor etwa 485 Millionen Jahren gibt es im Meer Tiere mit harten Schalen. Wie bitte?

Nun, es gibt eine neue [Studie](#) im Science Magazine (natürlich kostenpflichtig), die Schätzungen des atmosphärischen CO₂ und des ozeanischen pH-Werts seit 485 Millionen Jahren enthält. Vor 485 Millionen Jahren endete die so genannte „Kambrische Explosion des Lebens“, eine Zeit, in der eine große Zahl von Lebensformen auf der Erde entstand.

Hier ist ihre Schätzung der CO₂-Werte seit der kambrischen Explosion:

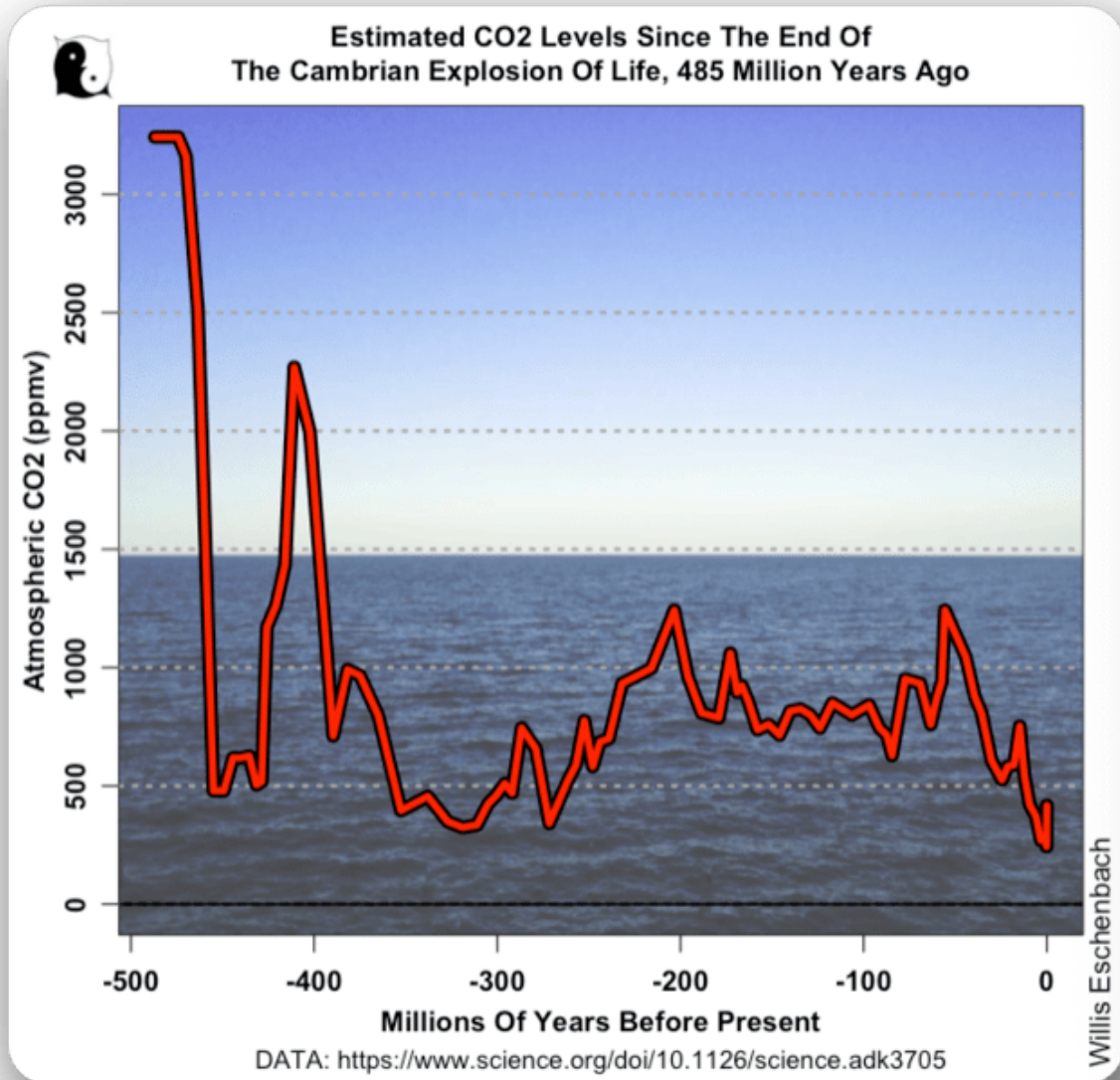


Abbildung 1. Der Titel sagt alles. Ich habe den modernen Anstieg am Ende des Diagramms eingefügt.

Sie werden sich vielleicht fragen: „Wenn die Studie kostenpflichtig ist, woher haben Sie dann die Daten“. Nun, die ergänzenden Online-Informationen sind nicht kostenpflichtig, und sie enthalten diese Grafik:

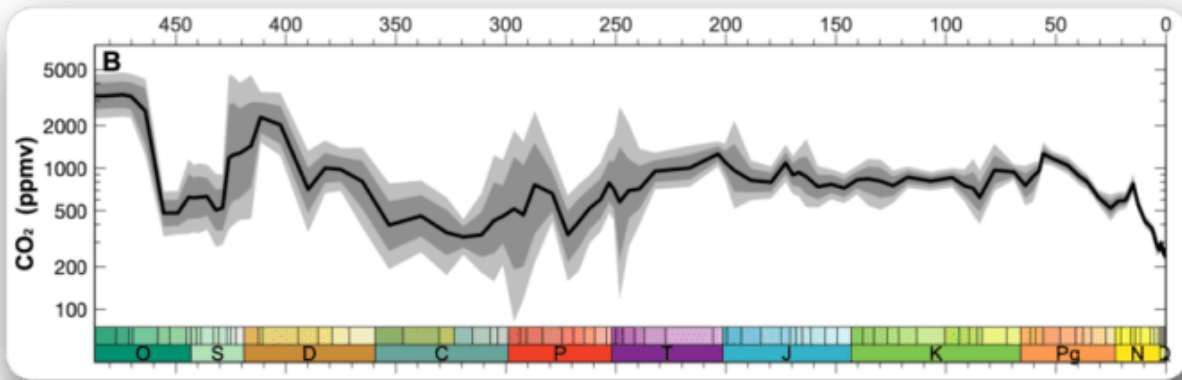


Abbildung 2. Tafel B, Abbildung S10, op. cit.

Man beachte, dass die CO₂-Werte auf einer logarithmischen Skala dargestellt sind, um die Größe der tatsächlichen Veränderungen visuell zu minimieren ... aber ich schweife ab. Leider wurde keine Tabelle mit den Daten beigelegt. Also musste ich sie digitalisieren. Das dauert eine Weile, aber ich bin ein geduldiger Mann.

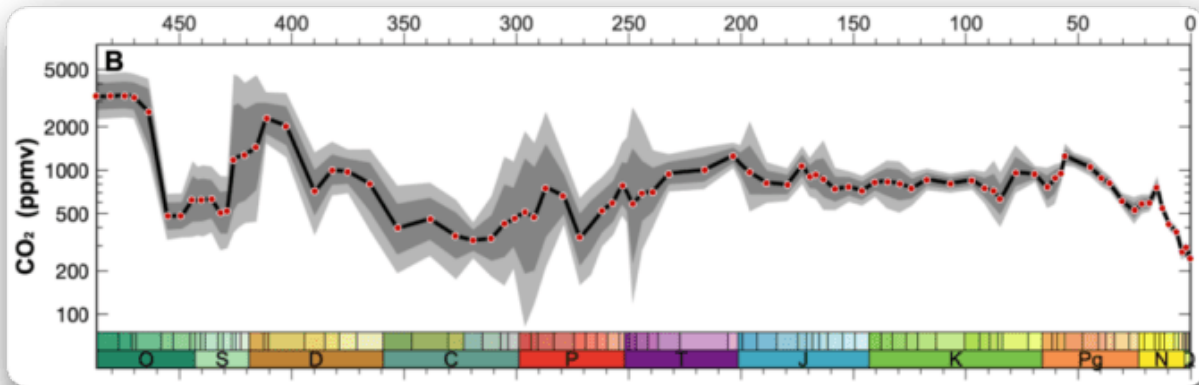


Abbildung 3. Digitalisierung der in Abbildung 2 gezeigten Grafik.

Diese Abbildung ist auch im Original identisch mit der vorigen. A. d. Übers.

Betrachtet man Abbildung 1, so fällt vor allem der starke und schnelle Rückgang der CO₂-Konzentration ab etwa 470 Millionen Jahren vor unserer Zeitrechnung (Ma BP) und der etwas langsamere, aber fast ebenso starke Anstieg ab etwa 430 Ma BP auf.

Der Rückgang um 470 Ma BP wird im Allgemeinen auf eine verstärkte Silikatverwitterung der Berge durch frühe Landpflanzen und einen geringeren vulkanischen CO₂-Eintrag zurückgeführt. Und der Anstieg wird im Allgemeinen auf eine verringerte Verwitterung der Berge aufgrund der

Vergletscherung sowie auf einen Anstieg der vulkanischen CO₂-Emissionen zurückgeführt. Sind das tatsächlich die Ursachen? Unbekannt. Die Vergletscherung im späten Ordovizium bedeckte nur etwa 13 % bis 14 % der Landfläche, verglichen mit etwa 25 % der Landfläche während der jüngsten Vergletscherung. Dieser Teil der Erklärung scheint also unwahrscheinlich, aber was weiß ich schon?

Auf jeden Fall enthält die Studie auch eine Grafik des pH-Werts des Ozeans im gleichen Zeitraum. Wie genau ist sie? Ebenfalls unbekannt. Vermutlich handelt es sich jedoch um unsere derzeit beste Schätzung der Schwankungen des pH-Werts des Ozeans über 485 Millionen Jahre. Auch hier habe ich die Daten digitalisiert. Hier ist das Diagramm:

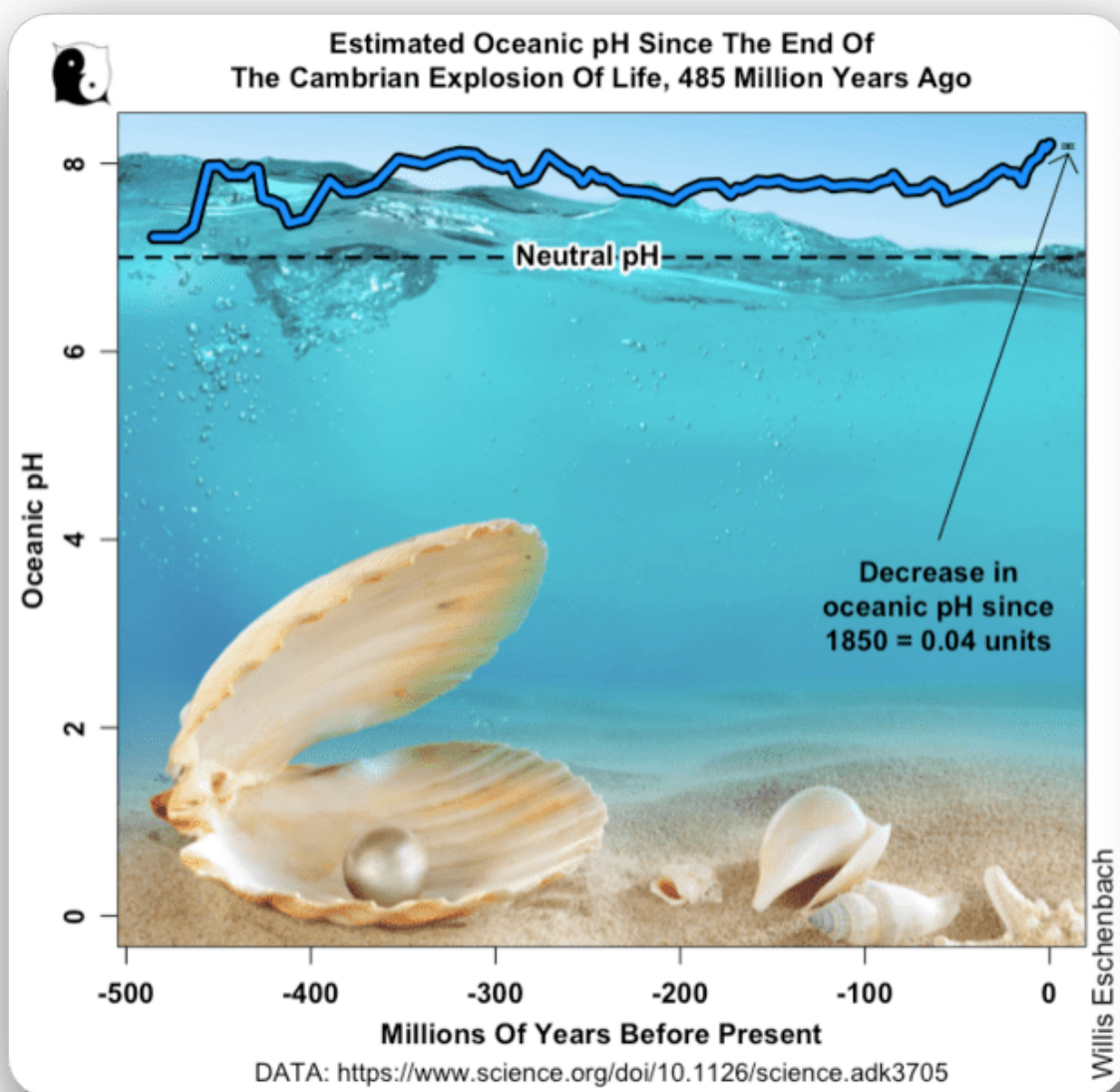


Abbildung 4. Auch hier sagt der Titel alles.

In diesem Diagramm gibt es mehrere bemerkenswerte Punkte. Erstens war der Ozean in den letzten 485 Millionen Jahren zu keinem Zeitpunkt sauer. Er war immer alkalisch (basisch), mit einem pH-Wert von mehr als 7 (neutraler pH-Wert).

Zweitens gab es während dieser gesamten Zeit eine große Vielfalt und Fülle von Schalentieren, die im Ozean lebten und denen die Schwankungen der Alkalinität offenbar nichts ausmachten.

Drittens befindet sich oben rechts in Abbildung 4 eine winzige vertikale Linie mit horizontalen „Whiskern“ oben und unten. Sie zeigt die moderne Veränderung des pH-Werts seit 1850, die Veränderung, die alle Megahirne dazu veranlasst hat, die Klima-Notrufnummer 911 anzurufen, um einen Notfall zu melden ... das beeindruckt mich nicht. Wir haben das pH-Experiment für den Ozean während der letzten halben Milliarde Jahre durchgeführt. Schalentiere sind nicht verschwunden.

TL;DR-Version? Das Leben hat sowohl über als auch unter der Meeresoberfläche in Zeiten geblüht, in denen der atmosphärische CO₂-Gehalt bis zum Zehnfachen des heutigen Wertes schwankte. Die unzähligen alarmistischen Behauptungen, dass ein Anstieg des CO₂-Gehalts eine Art Todesurteil für das Leben an Land oder im Meer darstellt, sind daher alle auf einem Riff harter Fakten gelandet.

Sie glauben mir nicht, was den pH-Wert und Lebewesen mit Schalen angeht? Fragen Sie den gekammerten Nautilus, einen hübschen Kopffüßer mit einer harten Schale. Ich habe einmal beim Tauchen einen Schwarm von ihnen gesehen, und ich habe die Schale eines Exemplars, das ich vor Jahren an einem Strand auf einer der äußeren Inseln der Fidschi-Inseln aufgelesen habe:



Es handelt sich um eines der ältesten Lebewesen im Meer, das seit einer halben Milliarde Jahren in nahezu unveränderter Form existiert ... komisch, dass die Veränderungen des pH-Werts im Meer ihm nichts anhaben konnten.

Meine weiteren Beiträge zu diesem Thema:

[pH Sampling Density](#)

[The Reef Abides 2011](#)

[The Electric Oceanic Acid Test 2010](#)

[A Neutral View of Oceanic pH 2015](#)

[The Reef Abides ... Or Not 2014](#)

[The Ocean Is Not Getting Acidified 2011](#)

Carbon And Carbonate 2016

The Solution To Dissolution 2020

Dungeness Crabs Redux 2020

The Voice Of The Lobster 2020

Link: <https://wattsupwiththat.com/2025/06/24/phony-alarmism/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Behörden ignorieren ihre eigenen Forschungen zu Vögel tötenden Windmühlen

geschrieben von Chris Frey | 3. Juli 2025

[David Wojick](#)

Das US-Energieministerium (DOE) betreibt ein laufendes Forschungsprogramm zur Erkennung und Verhinderung des Tötens von Adlern und anderen fliegenden Spezies durch Windkraftanlagen. Der Fish and Wildlife Service (FWS) erteilt Genehmigungen zur Tötung von Adlern an Windkraftanlagen, die Technologien zur Minimierung der Todesfälle einsetzen sollen.

Es sieht so aus, als hätte der FWS noch nie eines der Forschungsprodukte des DOE umgesetzt oder gar öffentlich bewertet. Die Genehmigungen werden im Rahmen des Eagle Protection Act erteilt, der eindeutig die Minimierung des Todes von Adlern fordert, und die DOE-Produkte behaupten, dies zu tun. Dies ist ein eklatantes Manko.

Hier sind zum Beispiel vier DOE-Forschungsberichte aus den Jahren 2021-22, die der FWS schon seit geraumer Zeit einsehen konnte:

“A Heterogeneous System for Eagle Detection, Deterrent, and Wildlife Collision Detection for Wind Turbines” [etwa: Ein heterogenes System zur Erkennung von Adlern, zur Abschreckung und zur Erkennung von Kollisionen mit Wildtieren bei Windkraftanlagen]

Technical Report – Januar 2021, <https://www.osti.gov/biblio/1776624>

“Golden Eagle Behavioral Modeling Enabled by High-Fidelity Atmospheric Models” [etwa: Modellierung des Verhaltens von Steinadlern durch zuverlässige Atmosphärenmodelle]

Conference presentation – 27. Mai 2021,
<https://www.osti.gov/biblio/1785690>

“SSRS (Stochastic Soaring Raptor Simulator)”

Software – 18 Oktober 2021, <https://www.osti.gov/biblio/1820973>

“Evaluating the effectiveness of a camera-based detection system to support informed curtailment and minimize eagle fatalities at wind energy facilities” [etwa: Bewertung der Wirksamkeit eines kamerabasierten Erkennungssystems zur Unterstützung einer sachkundigen Einschränkung und Minimierung des Todes von Adlern an Windenergieanlagen]

Technical Report – 27. Januar 2022, <https://www.osti.gov/biblio/1885528>

Hier ein aktuelles Beispiel:

„Evaluating the Effectiveness of a Detection and Deterrent System in Reducing Golden Eagle Fatalities at Operational Wind Facilities“ [etwa: Bewertung der Wirksamkeit eines Detektions- und Abschreckungssystems zur Verringerung der Todesfälle von Steinadlern an in Betrieb befindlichen Windkraftanlagen]

Technical Report – 30. Mai 2024, <https://www.osti.gov/biblio/2473238>

Die DOE-Forschung läuft schon seit mindestens einem Jahrzehnt. Sie könnte hiermit begonnen haben:

“Wind Energy Industry Eagle Detection and Deterrents: Research Gaps and Solutions Workshop Summary Report” [etwa: Windenergie-Industrie Adler-Erkennung und Abschreckungsmaßnahmen: Forschungslücken und Lösungen – Workshop-Zusammenfassungsbericht]

Technical Report – 13. April 2016, <https://www.osti.gov/biblio/1248080>

Das DOE befasst sich auch mit anderen Vögeln und Fledermäusen. (Es wird geschätzt, dass durch Windkraftanlagen mehr Fledermäuse als Vögel getötet werden). Hier ein aktuelles Beispiel:

“Activity-Based Informed Curtailment: Using Acoustics to Design and Validate Smart Curtailment to Reduce Risk to Bats at Wind Farms” [etwa: Aktivitätsbasierte, informierte Abschaltung: Einsatz von Akustik zur Entwicklung und Validierung intelligenter Abregelungen zur Verringerung des Risikos für Fledermäuse in Windparks]

Technical Report – 15. Januar 2025, <https://www.osti.gov/biblio/2530738>

“Evaluation of the Turbine Integrated Mortality Reduction (TIMRSM) Technology as a Smart Curtailment Approach (Final Summary Report)” [etwa: Bewertung der Technologie zur integrierten Reduzierung der Turbinensterblichkeit (TIMRSM) als intelligentes Konzept zur Reduzierung der Stromerzeugung (Abschlussbericht)]

Technical Report – 14. Juli 2024, <https://www.osti.gov/biblio/2397339>

Es gibt sogar Forschungsarbeiten, die ich morbide amüsan finde. Sie haben den Prototyp eines Luftgewehrs entwickelt, mit dem Projektilen, die Vögeln und Fledermäusen nachempfunden sind, in Windmühlen geschossen werden, um tödliche Zusammenstöße zu simulieren. Siehe hier:

“Design of a Launcher for Wildlife Collision Simulation on Wind Turbines to Validate Strike Detection Systems” [etwa: Entwurf eines Startgeräts für die Simulation von Wildtierkollisionen mit Windturbinen zur Validierung von Systemen zur Erkennung von Kollisionen]

Conference presentation – 17. Oktober 2024, <https://www.osti.gov/biblio/2473214>

Die Erkennung von Kollisionen ist wichtig, um zu wissen, wie viele Tiere tatsächlich getötet werden, vor allem auf See, wo man nicht einfach die Kadaver zählen kann. Auch einige vorgeschlagene Minderungssysteme nutzen sie. Es wurden offenbar zwei Systeme zur Erkennung von Kollisionen getestet, und beide haben funktioniert.

Hier sind einige interessante Merkmale:

„Projektile-Design: Die Projektilen hatten eine Größe von 8 g, 25 g und 250 g. Sie bestanden aus geschmacksneutraler Gelatine und lasergeschnittenem Balsaholz, um Fleisch und Knochen zu simulieren und gleichzeitig aerodynamische Eigenschaften zu haben, die eine wiederholbare Flugbahn ermöglichen würden. Die Gelatinemischung enthielt auch eine Spur von konzentriertem Kojotenurin, um Wildtiere davon abzuhalten, die Projektilen am Boden zu verzehren, bevor sie sich zersetzen konnten.“

Konzentrierter Kojotenurin scheint ein esoterisches Produkt zu sein. Auf jeden Fall handelt es sich nur um einen Prototyp, denn das größte Projektil wiegt etwas mehr als ein halbes Pfund und wurde gerade auf ein 1,5-MW-Testwindrad abgefeuert. Es handelt sich um synthetische Fledermäuse und kleine Vögel.

Adler können bis zu 15 Pfund wiegen, und der Abschuss von Projektilen dieser Größe auf Windräder mit 3 bis 4 MW könnte spektakulär sein. Es ist nicht einfach, die Flügel zu treffen, die Spitzengeschwindigkeiten über 300 km/h haben können. Berichten zufolge liegt die Trefferquote bei 35 %, so dass dies zu einem Sport oder sogar zu einem Wettbewerb werden könnte.

Ich kann keinen Hinweis darauf finden, dass der Fish and Wildlife Service den Einsatz dieser verschiedenen Technologien im Zusammenhang mit der Genehmigung der Tötung von Adlern überhaupt prüft. Sie konzentrieren sich ausschließlich auf ein Programm zum Ausgleich von Stromschlägen, das nicht funktioniert.

Siehe meinen [Artikel](#) „Wind power’s eagle-kill permits are a deadly failure, so permitting must stop“ [etwa: Genehmigungen für die Tötung von Adlern durch Windenergie sind ein tödlicher Fehlschlag, deshalb müssen die Genehmigungen gestoppt werden].

Weitere Beiträge zum Thema:

[How much wind killing do we want?](#)

[The Feds are Hiding the Eagle Death Data](#)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/06/27/feds-ignore-their-research-on-windmills-killing-eagles/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE